



Liebe Freundinnen und Freunde der Akademie,

der **Karsamstag** ist der Tag der Todesstille, des Wartens und einer unheimlichen Leere. Er ist ein Tag ohne liturgische Feier. Kommentar, Gedicht, Film und Gesänge möchten Sie in diesen Tag einführen.

Michael Theobald

Lk 23,54-24,1

Die große Generalpause. – Wenn in Beethovens *Missa Solemnis* das *Crucifixus* mit seiner letzten Zeile *et sepultus est* leise ausklingt, halten alle den Atem an, eine kurze Generalpause, bevor der Chor mit dem *et resurrexit* wieder machtvoll einsetzt. Der einzige Evangelist, der diese Generalpause, den Sabbat zwischen Jesu Todestag und dem nachfolgenden „ersten Tag der Woche“ würdigt, ist Lukas: „Dann kehrten die Frauen um und bereiteten Gewürze und Duftöle. Am Sabbat aber ruhten sie gemäß der Tora“ (Lk 23,56). Johannes überspringt den Tag, Markus blickt wenigstens zurück (16,1: „als der Sabbat vorüber war“), wohingegen Matthäus zu einer bösen Polemik gegen die hohen Priester ausholt: Trotz Sabbat sollen sie angeblich zu Pilatus gelaufen sein, um ihn aufzufordern, eine Wache vor dem Grab Jesu zu postieren (Mt 27,62-66).



Für Lukas sind die Frauen aus Galiläa, die Jesus nach Jerusalem gefolgt waren, fromme Jüdinnen, die sich an das Ruhegebot der Tora halten. Damit ehren sie Gott noch in seinem Schweigen. Nur ihre Absicht bleibt, dem Toten, sobald möglich, ihre Liebe zu bekunden. Der Text ist sprachlos, die Generalpause scheint kurz, kann sich aber endlos dehnen. Den schweigenden Gott aufgeben? Machen wir uns nichts vor: Unsere Gebete sind nichts anderes als „Worte ins Schweigen“ (Karl Rahner).



Uwe Kolbe
Die Ruhe

*Die Frauen ...sahen das Grab und
wie der Leichnam bestattet wurde.
Dann kehrten sie heim und
bereiteten wohlriechende Salben und Öle zu.
Am Sabbat aber hielten sie die vom Gebot
vorgeschriebene Ruhe ein. (Lk 23, 55-56)*



© Gaby Gerster

Die Arbeit wird heute anders verteilt, die Ruhe wird anders und doch nicht verstanden. Es ist an der Zeit, die Schiffe vor Anker gelegt, die Marktstände abgebaut, die Stadt im Abendlicht will nur betrachtet werden. Es ist an der Zeit, die Nachbarn, Hauskatze und Hund, der Fuchs und der Marder, ein jedes gesellt sich in Frieden. Es ist an der Zeit, verzeih, ich sage es einfach, ich will heute keine Nachricht aus ferner Ferne hören, die Welt nicht mehr retten, nur wissen von dem Gefängnis, dessen Tor aufgeht, nur angehören euch, die ihr bei mir seid, den Lebenden und den Toten.

Nora Gomringer
Film zum Karsamstag



www.nora-gomringer.de



© Judith Kinitz

Lamentationes Jeremiae – Klagelieder des Jeremias

Die Klagelieder des Jeremias betrauern das im Jahr 586 v. Chr. zerstörte Jerusalem. Seit alters her betet die Kirche am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag diese Texte als Klage um den leidenden Christus.



Dietmar Hiller (Organist in St. Thomas von Aquin) und **Markus Krafczinski** (Leiter der Berliner Choralschola) haben die Klagelieder des Karsamstags (3,22-33,40-42) für Sie [eingesungen](#).

Mit herzlichen Grüßen vom Team der Akademie und der Kirche St. Thomas von Aquin

Ihre

Joachim Hake *Karl Jüsten* *P. Georg M. Roers S.J.* *Pfr. Dieter Wellmann*
Joachim Hake Prälat Dr. Karl Jüsten P. Georg M. Roers S.J. Pfr. Dieter Wellmann

P.S.: Wenn Sie über die neuen Videos der Katholischen Akademie informiert werden möchten, abonnieren Sie unseren [YouTube-Kanal](#).

www.katholische-akademie-berlin.de

KATHOLISCHE AKADEMIE IN BERLIN
Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin
Tel.: (030) 28 30 95-0 | Fax: (030) 28 30 95-147
information@katholische-akademie-berlin.de

